

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2025

Familien für Inklusion Bielefeld – Fragen an die Parteien

Die Familien für Inklusion Bielefeld setzen sich seit Jahren für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung und deren Familien ein. Trotz der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 haben sich die Bedingungen in Bielefeld nur unzureichend verbessert. Viele Familien erleben weiterhin Ausgrenzung und Barrieren in Schule, Betreuung, Freizeit und Beruf und in der Freizeitgestaltung auch erwachsener Kinder. Mit diesen Wahlprüfsteinen wollen wir von den Parteien erfahren, wie sie die Situation nach der Kommunalwahl gestalten möchten, um inklusive Teilhabe zu fördern und echte Wahlmöglichkeiten für betroffene Familien zu schaffen.

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen möglichst konkret.

WP1 – Betreuung und Beruf: Familien mit behinderten Kindern entlasten

In Bielefeld fehlen verlässliche inklusive Betreuungsangebote nach der Schule und insbesondere während der Ferien für Kinder mit Behinderung. Dies führt dazu, dass viele qualifizierte Eltern ihre Erwerbstätigkeit einschränken oder aufgeben müssen, was nicht nur die Familien belastet, sondern auch dem Arbeitsmarkt wertvolle Fachkräfte entzieht. Ab 2026 gilt ein bundesweiter Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung – auch für Kinder mit Behinderung. Die inklusive Umsetzung und finanzielle Zugänglichkeit sind jedoch unklar.

1. Möchte Ihre Partei sich für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ab 2026 für Kinder mit Behinderung einsetzen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie plant Ihre Partei, dies insbesondere an Förderschulen mit den Schwerpunkten Geistige Entwicklung und Körperliche und motorische Entwicklung in Bielefeld umzusetzen?

Ziel ist es, bereits begonnene Gespräche der Verwaltung, Politik und den Schulen zu intensivieren und insbesondere mit möglichen Trägern über die personellen und räumlichen Bedarfe ins Gespräch zu kommen. Ergebnisse müssen schnellstmöglich umgesetzt bzw. beauftragt werden. Auch über den Städtetag muss auf die Landesregierung weiter eingewirkt werden, sodass dieser Rechtsanspruch auch monetär hinterlegt wird.

2. Möchte Ihre Partei berufstätige Eltern mit behinderten Kindern unterstützen, damit diese Beruf und Betreuung besser vereinbaren können?

X Ja Nein

- Wenn ja: Welche Maßnahmen sind hierfür vorgesehen?

Wir wollen die bereits bestehenden Angebote weiterführen und qualitativ weiterentwickeln. Wo

möglich, sollen die Angebote auch ausgebaut werden. Dabei handelt es sich z.B. um die Weiterführung der inklusiven Ferienspiele, aber auch um die qualitative Weiterentwicklung von Kitas und Schulen.

3. Möchte Ihre Partei verlässliche Ferienbetreuungsangebote für Kinder mit Behinderung schaffen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie sollen diese Angebote zeitlich und örtlich gestaltet sein, um den Bedürfnissen berufstätiger Eltern gerecht zu werden?

Vgl. WP1 - 1, WP1 – 2 und WP1 – 4. Sowohl zeitlich als auch örtlich gilt: So oft und so lange wie möglich, aber auch so dezentral wie möglich.

4. Möchte Ihre Partei sicherstellen, dass die Kosten für Ferien- und Betreuungsangebote familiengerecht sind und keine Diskriminierung stattfindet?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie soll dies umgesetzt werden?

Seit 2019 werden von der Stadt inklusive Ferienspiele bezuschusst. Ziel ist es, dass Eltern von Kindern mit Behinderung keine höheren Kosten haben, etwa durch Transportkosten oder Betreuungspersonal. Diese Maßnahme wird erfreulich gut angenommen, die Angebote wurden immer inklusiver gestaltet. Unsere finanzielle Unterstützung wollen wir an das steigende Interesse anpassen und ausweiten.

5. Möchte Ihre Partei die Finanzierung der inklusiven Betreuungsangebote übernehmen bzw. sicherstellen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Welche Rolle sollen Stadt, Land und freie Träger dabei spielen?

Das Land ist in der Pflicht, den gesetzlichen Rahmen zu setzen und seinen Finanzierungsanteil zu übernehmen. Die Kommune ist ergänzender Finanzier. Die freien Träger tragen keine Verantwortung für die Finanzierung, sondern nur für die qualitativ hochwertige Umsetzung des Angebots.

WP2 – Schulplätze sichern: Recht auf passende Bildung umsetzen

In Bielefeld fehlen rund 160 Plätze an Förderschulen, insbesondere mit Schwerpunkt geistige Entwicklung. Viele Kinder werden gegen den Elternwillen in Regelschulen eingeschult, was negative Folgen für die Kinder und Familien haben kann. Das in § 19 Abs. 9 Schulgesetz NRW vorgesehene gesetzliche Recht auf einen Schulplatz bis zum 25. Lebensjahr wird nicht erfüllt.

Das geplante Schulzentrum am Seidensticker-Gelände bietet Chancen für neue inklusive Konzepte.

1. Möchte Ihre Partei den Mangel an Förderschulplätzen beheben und dem Elternwillen gerecht werden?

Ja Nein

- Wenn ja: Wie will Ihre Partei dies umsetzen?

Ziel ist es generell, weitere Grundschulen in den Gemeinsame Lernen einzubinden. Dies muss räumlich und personell hinterlegt werden. Für Eltern, die sich gegen das Gemeinsame Lernen entscheiden, haben wir bereits vor der Sommerpause einen Beschluss zur Schaffung einer weiteren Förderschule in Bielefeld gefasst. Ziel ist es, die Schullandschaft um eine Förderschule mit dem Schwerpunkt GG zu erweitern. Hier sehen wir uns in der Pflicht, diesen Prozess schnellstmöglich politisch bzw. auch durch die Verwaltung zu ermöglichen.

2. Möchte Ihre Partei im neuen Schulzentrum am Seidensticker-Gelände eine Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung etablieren?

Ja Nein

- Wenn ja: Welche Konzepte plant Ihre Partei für inklusives Lernen dort?

*Der Prozess zur Gründung einer Förderschule Geistige Entwicklung wurde bereits vor der Sommerpause angestoßen. Gegebenenfalls kommt es auch zur Erweiterung einer bestehenden Förderschule. Der Bedarf an Förderschulplätzen wurde erkannt und wir wollen diese Lücke schnellstmöglich zu schließen. Ziel sollte immer eine Verzahnung der Förderschulen mit allgemeinbindenden Schulen sein, sodass nicht nur Austausch unter den Schüler*innen stattfindet, sondern auch mögliche Verzahnung der Lehre und der Übergänge ermöglicht werden. Die Standortsuche sollte Bedarfe der Eltern, Schüler*innen und Fördermaßnahmen beinhalten.*

3. Möchte Ihre Partei den gesetzlichen Schulanspruch bis zum 25. Lebensjahr real umsetzbar machen, unabhängig von der Schulträgerschaft?

Ja Nein

- Wenn ja: Wie soll dies geschehen?

*Grundsätzlich wollen und müssen wir allen Schüler*innen den gesetzlichen Schulanspruch möglich machen. In diesem sehr spezifischen Fall würde unserer Meinung nach ein Austausch über die Anzahl derjenigen, die einen solchen Anspruch wahrnehmen wollen, Sinn machen. Hierzu braucht es einen Austausch mit allen Schulträgern.*

WP3 – Teilhabe nach der Schulzeit: Freizeit gestalten, Zukunft sichern

Junge Erwachsene mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen haben oft keine passenden Freizeitangebote. Der Übergang von Schule in den Beruf gestaltet sich schwierig, inklusive Wege sind selten.

1. Möchte Ihre Partei Freizeit- und Bewegungsangebote für erwachsene Menschen mit Behinderung inklusiv ausbauen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Welche Maßnahmen sind dafür vorgesehen?

Im Rahmen unseres Bauprogramms legen wir großen Wert auf den barrierefreien Ausbau von Sporthallen. Zudem soll ein fester Teil der Sportpauschale in den vereinsgebundenen Sport investiert werden, bei dem inklusive Sportangebote zukünftig bevorzugt gefördert werden. Auch die Stadt sowie der Stadtsportbund gehen das Thema immer intensiver an. So kamen beim Inklusionsdinner zum Thema Sport zahlreiche Akteure zusammen. Zudem sind die Open Sundays zum Teil inklusiv ausgestaltet.

2. Möchte Ihre Partei begleitete Freizeitgestaltung auch abends und an Wochenenden ermöglichen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie soll das konkret aussehen?

Durch niedrigschwellige Angebote an Orten wie dem Kesselbrink oder zentralen Begegnungsorten in den einzelnen Stadtteilen möchten wir Freizeitangebote für alle schaffen. Die Stadt Bielefeld ist zudem Fokus-Kommune für Inklusion im Sport und möchte mehr Angebote ermöglichen. Diese Maßnahmen unterstützen wir, z.B. durch bauliche Maßnahmen an Sporthallen, aber auch durch den immer stärkeren Austausch zwischen Vereinen, Sportamt und Politik.

3. Möchte Ihre Partei verlässliche Notfall-Betreuungsangebote im ambulant betreuten Wohnen bereitstellen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Welche Schritte sind dafür geplant?

Wir wollen die Träger, die im Bereich des Familienunterstützenden Dienst aktiv sind, weiter unterstützen. Dazu gehören z.B. die Falken mit ihren inklusiven Gruppenangeboten auf dem Halhof. Diese und weitere Angebote müssen gesichert und ausgebaut werden.

4. Möchte Ihre Partei inklusive Übergänge von Schule in Ausbildung oder Beruf fördern und Alternativen zur Werkstatt ausbauen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie soll die Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur, Integrationsfachdiensten und Betrieben verbessert werden?

Der inklusive Übergang von Schule in Ausbildung ist ein wichtiger Punkt, dem wir uns stärker widmen müssen. Wir werden daher in der nächsten Wahlperiode die Vernetzung mit allen relevanten Akteuren stärken, um die Probleme und Potentiale in Bielefeld zu sammeln.

WP4 – Kurzzeitpflege, Tagespflege und Wohnangebote für Menschen mit Behinderung

Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen und barrierefreiem Wohnraum ist in Bielefeld unzureichend. Das erschwert Familien Auszeiten und selbstbestimmtes Leben.

1. Möchte Ihre Partei das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen ausbauen?

Ja Nein

- Wenn ja: Wie soll dies geschehen?

Die Stadtverwaltung gibt regelmäßig eine Pflegebedarfsplanung raus und thematisiert die Bedarfe in der Pflegekonferenz. Aktuell liegt die Inanspruchnahme aller Pflegebedürftigen an Kurzzeitpflegeplätzen bei 0,3%. Momentan liegen laut Pflegebedarfsplanung keine weiteren Planungen der Träger vor, einen Ausbau vorzunehmen. Die Stadt Bielefeld berät hierzu jedoch, falls sich die Bedarfslage ändert.

2. Möchte Ihre Partei ein Angebot für Tagespflege auch für jüngere Menschen mit Behinderungen ausbauen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie soll dies geschehen?

Generell befindet sich die Tagespflege in einer schwierigen Situation. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Inanspruchnahme von Tagespflegeplätzen zurückgegangen, was sich negativ auf die wirtschaftliche Situation der Träger auswirkt. Es ist daher immer ein schmaler Grat zwischen Bereitstellung des Angebotes und Wirtschaftlichkeit. Für die explizite Situation junger Menschen ist es daher sinnvoll, in der Pflegebedarfsplanung einen Fokus auf das Thema zu richten und darauf aufbauend zu planen.

3. Möchte Ihre Partei barrierefreies und bezahlbares Wohnen für Menschen mit Behinderung verbessern?

X Ja Nein

- Wenn ja: Welche Maßnahmen sind geplant?

In dieser Wahlperiode konnten wir bereits viele barrierefreie Wohnformen an den Start bringen und wollen den Weg weitergehen. Für die Bezahlbarkeit wollen wir sorgen, indem wir die von uns erhöhte Quote an sozialem Wohnungsbau (von 25% auf 33%) nach Möglichkeit noch höher ausfällt (siehe WP8 - 1.).

4. Möchte Ihre Partei ambulante Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung fördern, um Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie soll das umgesetzt werden?

Ambulante Unterstützung ist ein zentraler Baustein, um eigenes Wohnen und ein selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. Wichtig ist hier zum einen die Unterstützung und Kooperation der Träger. Für die einfache Realisierung spielt der Quartiersgedanke eine große Rolle, den wir in Bielefeld immer stärker mit Leben füllen wollen. Durch ein gemischtes Wohnumfeld mit vielen sozialen Angeboten in der Nähe würde auch der Verbleib in der eigenen Wohnung deutlich erleichtert werden.

5. Möchte Ihre Partei die Zusammenarbeit mit freien Trägern und Wohlfahrtsverbänden bei Wohn- und Pflegeangeboten stärken?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

Die SPD steht im ständigen Austausch mit den freien Trägern, sei es im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen, oder aber auch im Rahmen der Weiterentwicklung des Bielefelder Modells. Darüber hinaus stehen wir auch im Kontakt zu privaten Initiativen, die sich mit inklusiven Wohnangeboten auseinandersetzen. Zudem gibt es einen regelmäßig wiederkehrenden Pflegegipfel sowie die Pflegekonferenzen mit den Trägern.

WP5 – Frühkindliche Förderung für Kinder mit Behinderung

Frühkindliche Förderung ist entscheidend, doch in Bielefeld sind die Angebote begrenzt und nicht immer inklusiv.

1. Möchte Ihre Partei den Ausbau und die inklusive Gestaltung frühkindlicher Förderangebote vorantreiben?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

Frühkindliche Förderung ist für die SPD ein ganz wichtiger Baustein unserer Bildungslandschaft, denn hier werden viele Grundlagen für das spätere Leben gelegt. Den Großteil der frühkindlichen Bildung erfahren Kinder in der Kita. Mit Blick auf die geplante Überführung der heilpädagogischen Plätze in die KiBiz-Finanzierung stehen wir vor einer großen Chance, mehr Kindern eine inklusive Kita anzubieten. Damit verbunden sind aber auch pädagogische, bauliche und personelle Herausforderungen. Diese wollen wir in den nächsten Jahren intensiv angehen, um die individuelle Förderung aller Kinder sicherzustellen. Wichtig ist, dass das LJA endlich mit den Trägern die Finanzierungsgrundlagen schafft.

2. Möchte Ihre Partei Wartezeiten für Frühförderung verkürzen und Familien frühzeitig unterstützen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

Ein Ansatz wäre, Beratungsangebote frühzeitiger und dezentraler anzubieten, etwa in unseren Stadtteilzentren. Auch hier braucht es eine gute Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure, um Prozesse zu optimieren und damit zu beschleunigen.

3. Möchte Ihre Partei ausreichend Fachpersonal für Frühförderung sicherstellen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Welche Schritte sind geplant?

*Gute Kita beginnt mit gutem Personal in ausreichender Zahl. Auch wenn die Finanzierung der Ausbildung Aufgabe der Landesregierung ist, haben wir bereits in den vergangenen Jahren und wollen wir auch in Zukunft Kita-Träger finanziell bezuschussen, um praxisintegrierte Ausbildungsplätze für Kindertagespfleger*innen bereitzustellen.*

WP6 – Soziale Teilhabe junger Erwachsener: Freizeitangebote

Freizeitangebote für junge Erwachsene mit Behinderung sind oft eingeschränkt, was soziale Isolation begünstigt.

1. Möchte Ihre Partei inklusive Freizeitangebote für junge Erwachsene ausbauen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

Wir wollen neue inklusive Begegnungszentren in den Stadtteilen für alle Menschen schaffen, um Raum für Teilhabe, Austausch und gemeinsames Engagement zu bieten. Der Quartiers- und Nachbarschaftsansatz bietet in unseren Augen das größte Potential, um inklusive

Freizeiterlebnisse zu ermöglichen. Dazu gehört aber auch der stetig voranschreitende inklusive Ausbau von Hochbahnsteigen, Bushaltestellen und Anzeigetafeln, damit inklusive Freizeitangebote auch von allen erreicht werden können.

2. Möchte Ihre Partei die Finanzierung und Infrastruktur solcher Freizeitangebote sichern?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

Für die SPD steht die Absicherung der sozialen Landschaft an erster Stelle. Durch die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen sichern wir alle drei Jahre aufs Neue in über 240 Verträgen soziale Angebote ab, so auch Freizeitangebote. Auch in diesem Jahr ist es uns wieder gelungen, das finanzielle Niveau auf demselben Niveau zu halten und punktuell nach oben anzupassen.

3. Möchte Ihre Partei die Zusammenarbeit zwischen Kommune, Vereinen und Selbsthilfegruppen fördern?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

Wir unterstützen sowohl einzelne Selbsthilfegruppen als auch die Koordinierung durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband.

WP7 – Berufsfindung und inklusive Ausbildungs- und Arbeitsplätze

Menschen mit Behinderung haben oft keine realistischen Chancen auf inklusive Ausbildung und Arbeit in Betrieben.

1. Möchte Ihre Partei den Ausbau inklusiver Ausbildungsplätze fördern?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

Inklusive Ausbildungsplätze sind ein wichtiger Baustein für ein selbstständiges Leben. Um mehr Plätze zu schaffen, brauchen wir vor allem mehr Dialog und Aufklärung mit den Betrieben. Die Stadt Bielefeld muss hierbei stärker auf Betriebe oder Berufsverbände zugehen, um die Potentiale von inklusiven Ausbildungsplätzen aufzuzeigen.

2. Möchte Ihre Partei Arbeitgeber für inklusive Beschäftigung gewinnen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Welche Strategien sind vorgesehen?

*Beginnen möchten wir beim naheliegendsten Arbeitgeber, der Stadt Bielefeld selber. Wir wollen die Schwerbehindertenquote bei den Beschäftigten der Stadt Bielefeld wieder anheben, um im Rahmen der gesamtstädtischen Fachkräftestrategie einen besonderen Fokus auf inklusive Beschäftigung legen. Darüber hinaus unterstützen wir Projekte wie „Sichtbar“, die Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen zusammenbringen.*

3. Möchte Ihre Partei die Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur und Integrationsfachdiensten verbessern?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

Durch den ständigen Austausch mit den verantwortlichen Personen und das Mitwirken in den entsprechenden Gremien.

WP8 – Wohnen und Arbeiten

Barrierefreies Wohnen und Arbeiten sind Grundvoraussetzungen für Teilhabe, doch es bestehen Defizite.

1. Möchte Ihre Partei barrierefreie und bezahlbare Wohnformen ausbauen?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

In dieser Wahlperiode konnten wir bereits viele barrierefreie Wohnformen an den Start bringen und wollen den Prozess weitergehen. Für die Bezahlbarkeit wollen wir sorgen, indem wir die von uns erhöhte Quote an sozialem Wohnungsbau (von 25% auf 33%) nach Möglichkeit noch höher ausfällt (siehe WP4 – 3.).

2. Möchte Ihre Partei inklusive Arbeitsplätze und berufliche Teilhabe fördern?

X Ja Nein

- Wenn ja: Wie?

Vgl. WP7 – 2 und WP3 – 4. Durch Kooperationen mit Unternehmen müssen mehr Angebote geschaffen werden, um etwa den Weg von Werkstätten in den 1. Arbeitsmarkt zu realisieren. Die Verantwortung der kommunalen Arbeitgeber wurde in diesem Zusammenhang bereits dargestellt.